

Wochenblatt der Jüdischen Gemeinde Mannheim

Schabbat beginnt in Mannheim am Freitag um 17:51 Uhr und endet am Samstag um 18:58 Uhr

פִּי תִשָּׂא



## Die Geschichte vom Kalb

2. Mose 30:11 – 34:35 (Chumasch Schma Kolenu – S. 440)

Jeder aus dem Volk Israel soll einen halben Schekel Silber für das Heiligtum beitragen.

Es folgen Anweisungen für die Herstellung des Wasserbeckens, des Salböls und des Weihrauchs für das Heiligtum. Die weisen Kunsthandwerker Bezalel und Aholiaw sind für die Erbauung des Heiligtums verantwortlich. Moses soll das Volk erneut auffordern, den Schabbat einzuhalten.

Als Moses nicht so schnell wie erwartet vom Berg Sinai zurückkehrt, errichtet das Volk ein goldenes Kalb und betet es an. Daraufhin will G-tt das sündige Volk vernichten, aber Moses setzt sich für sein Volk ein. Er steigt mit den Zehn Geboten vom Berg herab. Als er das um den Götzen tanzende Volk sieht, zerschmettert er die Tafeln, zerstört das Goldene Kalb und lässt die Hauptschuldigen hinrichten. Danach kehrt er zu G-tt zurück und sagt: »Wenn Du ihnen nicht vergibst, dann lösche mich aus dem Buch, das Du geschrieben hast«.

G-tt vergibt ihnen, aber die Auswirkungen ihrer Sünde werden noch für viele Generationen zu spüren sein.

Daraufhin bereitet Moses neue Steintafeln vor und steigt wieder auf den Berg Sinai, wo G-tt den Bund auf diesen zweiten Tafeln erneut einmeißelt. Auf dem Berg wird Mose auch eine Vision der dreizehn g-ttlichen Eigenschaften der Barmherzigkeit zuteil. Als er zurückkommt, glüht sein Gesicht so sehr, dass er es mit einem Schleier bedecken muss, den er nur abnimmt, um mit G-tt zu sprechen und dem Volk seine Gesetze zu verkünden.



Daraufhin bereitet Moses neue Steintafeln vor und steigt wieder auf den Berg Sinai, wo G-tt den Bund auf diesen zweiten Tafeln erneut einmeißelt. Auf dem Berg wird Mose auch eine Vision der dreizehn g-ttlichen Eigenschaften der Barmherzigkeit zuteil. Als er zurückkommt, glüht sein Gesicht so sehr, dass er es mit einem Schleier bedecken muss, den er nur abnimmt, um mit G-tt zu sprechen und dem Volk seine Gesetze zu verkünden.

*Charging Bull (»Angreifender Stier«) an der Wall Street, eine Anspielung auf das Goldenen Kalb von Arturo Di Modica (1941–2021)*

### Haftara

## Preis des Götzendienstes

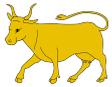
1. Kö. 18:1–39

(Schma Kolenu – S. 462)

König Ahab und Königin Jezebel ermuntern das Volk, Baal und andere Götzen zu verehren. Um zu beweisen, dass G-tt allein regiert und nur Er uns ernährt, verfügt der Prophet Elia eine dreijährige Dürre im Königreich. Als Ahab Elia daraufhin beschuldigt, die Israeliten in Not zu bringen, forderte Elia ihn zu einem Kräftemessen heraus. Elia würde die Sache des Monotheismus vertreten, und 850 götzendienerische »Propheten« würden ihre Sache vertreten. Ahab nimmt an. Elia, die Baal-Propheten und viele Schaulustige versammeln sich auf dem Berg Carmel. Elia fordert zwei Stiere ein. Die Baal-Propheten sollen einen Stier für sich aussuchen, schlachten und auf Holz platzieren, ohne Feuer zu machen. Elia soll auch einen Stier zubereiten und auf Holzscheiten platzieren, ohne diese zu entzünden. Die Baal-Propheten sollen den Namen ihres Götzen anrufen und Elia soll den Namen des Ewigen anrufen. Der G-tt, der mit Feuer antwortet, der ist der wahre G-tt.

Die Propheten rufen zu Baal, bekommen aber keine Antwort. Elia baut einen Altar, legt sein Opfer darauf, gießt Wasser um den Altar und betet zum Ewigen. Sofort kommt Feuer vom Himmel und verzehrt das Opfer, den Altar und das Wasser. Das ganze Volk sieht es, fällt aufs Angesicht und ruft: »Der Ewige ist G-tt, der Ewige ist G-tt«.

(Angelehnt an [Jüdische.info](http://Jüdische.info))



### Goldenes Kalb:

Die Sünde des Goldenen Kalbs gilt als das ultimative Symbol der Undankbarkeit und des Misstrauens G-tt gegenüber.

17

**Trauertag:** Im Judentum gibt es vier Trauertagen. Einer von ihnen ist der 17. Tammus, an dem der Durchbruch durch die Jerusalemer Stadtmauer, der der Zerstörung des Ersten und Zweiten Tempels vorausging, gedacht wird. Laut jüdischer Tradition fand auch die Sünde des Goldenen Kalbs am 17. Tammus statt.



### Falscher Versuch:

Nach der Auslegung des Rabbi Jehuda Ha-Levi (ca. 1074–1141) war die Sünde des Goldenen Kalbs nicht die des Götzendienstes, sondern vielmehr der Versuch, mit dem G-tlichen durch das Physische in Verbindung zu treten. Die Sünde bestand darin, der Warnung nicht zu folgen, sich von Götzen und Statuen fernzuhalten, sie nicht in irgendeiner Weise zu verwenden und ihre Symbolik und beabsichtigte Bedeutung abzulehnen.



**El:** Die phönizische G-ttheit El wurde oft als Stier dargestellt. Prof. Israel Knohl glaubt, dass die Darstellung des Ewigen als Kalb Teil eines Prozesses war, der die Verbindung zwischen El und dem Ewigen zu einer Einheit herstellte.



## Schlechter Einfluss

Der Abschnitt Ki Tissa schildert mit der Herstellung des Goldenen Kalbs eines der einschneidendsten Ereignisse in der jüdischen Geschichte. Wir sehen hier ein sündhaftes Vergehen gegen das erste Gebot. Die daran Beteiligten befanden sich auf einem einzigartig hohen spirituellen Niveau. Sie hatten die Spaltung des Roten Meers, den Untergang der Ägypter und die Offenbarung G-ttes auf dem Sinai erlebt. Wie kann es sein, dass sich ausgerechnet jene Generation derart gegen G-tt vergangen hat? Das Volk lebte in der Wüste in einer Atmosphäre der Wunder, umgeben von der Wolkensäule G-ttes, und es empfing Speise aus dem Himmel. Ausgerechnet in einer solchen ganz offensichtlich von G-tt begleiteten Lebenssituation erschuf sich das Volk ein goldenes Kalb und rief: »Das ist dein G-tt, Israel, der dich aus Ägyptenland geführt hat« (32:4). Drei Monate nach dem Auszug aus Ägypten und sechs Wochen nach der Offenbarung auf dem Berg Sinai hatten die Kinder Israels gehört: »Ich bin der Ewige, dein G-tt, der dich aus Ägyptenland geführt hat, aus der Knechtschaft« (5. Buch Mose 5:6) – und kurz darauf zeigten ihre Finger auf das Goldene Kalb.

Wenn wir uns tiefer in diesen Vorfall hineindenken, dann fällt uns eine Ungereimtheit auf. Die vor dem Goldenen Kalb Versammelten sagten nämlich: »Das ist dein G-tt, Israel, der dich aus dem Land Ägypten geführt hat« (2. Buch Mose 32:4). Man erwartet eigentlich, dass sie in der ersten Person plural gesagt hätten: »Das ist unser G-tt, Israel, der uns herausgeführt hat«. Für Raschi (1040–1105) ist es ein Beleg dafür, dass es nicht die Kinder Israels waren, die das Goldene Kalb geschaffen haben. Er weist auf »Erew Raw« (12:38) – Angehörige fremder Völker – hin, die sich dem Volk Israel bei seinem Exodus angeschlossen und sich mit ihm vermischt hatten. Sie seien es gewesen, die Aharon unter Druck setzten, das Kalb anfertigen zu lassen. Und nach seiner Fertigstellung waren sie es, die erklärten: »Das ist dein G-tt, Israel, der dich aus dem Land Ägypten geführt hat« (32:4). Das Volk war durch Mosches 40-tägige Abwesenheit müde und müde geworden, da ergriffen die mitwandernden Begleiter Israels die Initiative zur Herstellung des Kalbs.

Zu dieser These Raschis erklärt Rabbi Chaim Shmuelevitz (1902–1979) in seinem Buch *Sichot Mussar* (»Ethische Diskurse«): Ein Mensch kann die Führung G-ttes in seinem Leben erfahren, aber das wird ihn nicht prägen. Sein inneres Wesen bleibt davon unberührt. Warum ist das so? Weil der Mensch selbst keine Aktivität entwickelt hat, diese Erlebnisse anzustreben. *Erew Raw* haben die Wunder und Führungen, die G-tt den Israeliten widerfahren ließ, schlicht und einfach aus der Zuschauerperspektive wahrgenommen und sich von den Ereignissen mitnehmen lassen. Wenn aber der Mensch mit eigener spiritueller Kraft versucht, G-ttes Wege zu entdecken, dabei auf Schwierigkeiten stößt und mit Herausforderungen konfrontiert wird, dann wird sich ihm die erarbeitete G-tteserfahrung verinnerlichen und ein Teil von ihm werden. Demgegenüber haben die *Erew Raw* keinerlei Erprobung ihres Glaubens durchgemacht, sie haben alles, ohne eigene Anstrengung, »bloß mitgenommen«. Und dann trifft zu: Was man mit Leichtigkeit erreicht hat, verlässt einen auch wieder leicht – eine Erkenntnis, die auf alle Bereiche des Lebens zutrifft.

Man fragt sich, wie das Volk Israel dazu überredet werden konnte, das Kalb herzustellen. Rabbi Shmuelevitz deckt ein Missverständnis zwischen Mosche und den Kindern Israels auf. Mosche kündigte ihnen an, dass er für 40 Tage und Nächte auf den Berg Sinai steigen werde. Das Volk ließ diesen Zeitraum mit dem ersten Tag seiner Abwesenheit beginnen – Mosche aber begann die Tage seiner Abwesenheit erst zu zählen, nachdem er den Gipfel des Horeb erreicht hatte.

Zu diesem Missverständnis kommentiert der Talmud (Traktat Schabbat 89): Der Satan nutzte diese Unstimmigkeit zwischen Mosche und den Kindern Israels aus, indem er ihnen einredete, Mosche sei tot. Zunächst blieb das Volk standhaft und glaubte dem Versucher nicht. Doch der legte nach und zauberte ihnen eine Figur vor Augen, in der sie Mosche zu erkennen glaubten, wie er himmelwärts getragen wurde. Da war es um ihren Widerstand geschehen, und die Kinder Israels gingen davon aus, dass sie ihren bewährten Anführer nicht mehr wiedersehen würden. In diesem personellen Vakuum liegt der Ursprung für die Sünde Israels, indem es daranging, bei der Herstellung des Goldenen Kalbes mitzuwirken.



## Die Größere Krone

»Suche nicht Größe für dich, und gelüste nicht nach Ehre. Wirke mehr, als du lernst, und begehre nicht nach dem Tische der Könige, denn dein Tisch ist größer als ihr Tisch und deine Krone ist größer als ihre Krone, und zuverlässig ist dein Arbeitgeber, der dir den Lohne deines Wirkens bezahlen wird«

(Pirke Awot, Kap. 6, Mischna 5)

☆

Der Gelehrte darf nicht nach irdischer Größe und Anerkennung streben, wenn es sich nur um seine Person handelt. Ist es hingegen für die heilige Sache und für die Vertretung der Gesamtheit erforderlich, so ist er geradezu verpflichtet, sich die gebührende Anerkennung zu erwirken.

Gelüste nicht nach Ehre, wenn andere geehrt werden und du unbeachtet bleibst.

Lerne nicht nur, sondern suche ganz besonders für die Verbreitung der Tora, für die Erfüllung der Gesetze und für die Ausübung der Wohltätigkeit zu wirken.

Begehre nicht nach großem Aufwand, selbst wenn du es wünschst, um Arme und Bedürftige in großer Zahl bewirten zu können. Dein Tisch ist größer als ihr Tisch, dein edles Streben in der Tora übt einen segenbringenden Einfluss auf alle deine Mitmenschen aus. Deine durch die Tora erlangte Würde und das hiervon abhängige Wirken zum Wohle der Menschheit sind einflussreicher als der Einfluss der hochgestellten Persönlichkeiten. Du wirst ohne Suchen nach Größe und Ehre und ohne Gelüsten nach irdischen Genüssen alles erlangen durch die zuverlässige Belohnung deiner guten Taten in dieser und in der künftigen Welt.

(Rabbiner Dr. Isaak Seckel Bamberger, 1863–1934)



Schpil mit a Lidele...

## Später Sonnenstrahl

Kantor Amnon Seelig über ein berührendes Liebeslied

Der israelische Sänger und Liedermacher **Shalom Hanoch** (geb. 1946) veröffentlichte 1985 sein fünftes Soloalbum *Mechakim Le-Maschiach* (»Warten auf Maschiach«). Hanochs zwei vorigen Alben waren nicht sehr erfolgreich, und seine Plattenfirma wollte dementsprechend in sein neues Album nicht viel Geld investieren. Hanoch hatte nur zwei Monate Zeit zum Aufnehmen und musste in einem Studio arbeiten, das noch im Bau war. Das Album ist bis heute sein erfolgreichstes Werk. Das Album und die darauffolgende Konzertreise brachten Hanoch, dessen Karriere in den 60er Jahren begann, wieder in den Mainstream der israelischen Musikszene. Innerhalb von sechs Monaten erhielt das Album Goldstatus.



Eines der Lieder in *Mechakim Le-Maschiach* war **Keren Schemesch Me'urcheret** (»Später Sonnenstrahl«), welches als eines der schönsten israelischen Liebeslieder aller Zeiten gilt. Coverversionen wurden u. a. von **Alon Oleartchik**, **Yaya Cohen Harounoff** und **Danny Littany** aufgenommen.

Viel Spaß beim Anhören!



## Licco Amar

Der weltberühmte Violinist **Licco Amar** wurde 1891 als Kind des aus Mazedonien stammenden Kaufmanns **Michael Amar** und **Regina Strakosch** in Budapest geboren. Er studierte beim jüdisch-ungarischen Geiger **Emil Baré** (1870–1943) an der Musikakademie Budapest und ging 1911 zum weiteren Studium nach Berlin an die Hochschule für Musik zu **Henri Marteau** (1874–1934).

1912 erhielt Amar den Mendelssohn-Preis.

Im selben Jahr nahm ihn Marteau als Zweiten Geiger in sein Streichquartett auf, in dem auch der Cellist **Hugo Becker** (1863–1941) spielte.

Amar hat im Ensemble bis 1924 gespielt. Er wurde 1916 Konzertmeister bei den Berliner Philharmonikern und wechselte 1920 an das Nationaltheater Mannheim, wo er bis 1923 arbeitete.



Seinem eigenen Streichquartett, das er 1921 in Frankfurt am Main als Amar-Quartett gegründet hatte, gehörte der Komponist **Paul Hindemith** (1895–1963) als Bratscher an sowie jeweils zeitweilig bis zur Auflösung 1929 Zweiter Geiger **Walter Kaspar** und die Cellisten **Rudolf Hindemith** (1900–1974) und **Maurits Frank** (1892–1959). Für Hindemiths Kompositionen inszenierte Amar verschiedene Uraufführungen, u. a. bei den Donaueschinger Musiktagen, und dieser widmete ihm 1924 seine **Sonate op. 31 No. 1**. Amar förderte auch den deutsch-jüdischen Komponisten **Erich Walter Sternberg** (1891–1974), der später vor den Nazis floh und in Tel Aviv lebte und wirkte.

1925 heiratete Amar **Emmy Matterstock** (1891–1984). Nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten 1933 konnte Amar in Deutschland nicht mehr arbeiten und emigrierte über Frankreich in die Türkei, wo er ab 1935 über zwanzig Jahre in Ankara am Konservatorium unterrichten konnte. 1957 erhielt er einen Ruf an die Musikhochschule Freiburg.

Licco Amar starb 1959 in Freiburg im Breisgau.

([Wikipedia](#))



Bring Them Home Now

## Geschichte eines Entführten



Am Donnerstag, 7.3.24, 19 Uhr findet im Jüdischen Gemeindehaus (F3) ein Vortrag von **Shay Benjamin** statt, deren Vater **Ron Benjamin** (53) am 7. Oktober nach Gaza entführt wurde und sich immer noch in der Gewalt der Hamas befindet.

Shay wird ihre Familiengeschichte erzählen und Fragen beantworten. Die Veranstaltung ist eine Benefizaktion in Zusammenarbeit mit dem israelischen [Hostages and Missing Families Forum](#).

Eintritt frei!



Tradition auf dem Teller

## Blätterteig-Muffins mit Rucola und Hirtenkäse

Esther Lewit teilt ein Rezept von [Eat Club](#) mit uns

### Zutaten

200 g Hirtenkäse, 1 Päckchen Blätterteig, 150 g Rucola, 1 Knoblauchzehe, 2 EL Olivenöl, Saft einer halben Zitrone, Pfeffer, Salz, 1 EL griechischer Joghurt.

### Zubereitung



Den Ofen auf 200 Grad Ober-/ Unterhitze vorheizen. Eine Muffinform einfetten. Den Blätterteig ausrollen und in 8 gleichgroße Teile schneiden.

Die Teigstücke an den Ecken etwa 2 cm tief einschneiden und mit den Ecken überlappend auf die Muffinform verteilen.

Für die Füllung den Käse mit einer Gabel in einer Schale zerdrücken. Rucola waschen und fein hacken. Knoblauchzehe schälen und fein hacken. Beides mit den übrigen Zutaten mischen und auf die Muffins verteilen.

Die Blätterteig-Muffins mit den Ecken verschließen und im Ofen etwa 15–20 Minuten goldbraun backen. Kurz abkühlen lassen und aus der Form lösen. Warm servieren.

*Guten Appetit! Bete'awon!*

Rezept aus vorigen Ausgaben?  
[Sie finden alle hier!](#)



Aus der Kunstwelt

## Wiener Pracht

Dr. Esther Graf zu Relikten des Tempels in Synagogen

Auch wenn es den Tempel seit über 1900 Jahren nicht mehr gibt, ist vieles seiner Ausstattung im Synagogeninterieur erhalten geblieben. Beispielsweise in der Synagoge in der Seitenstenggasse in Wien. Das Bild zeigt die Toranische mit Vorhang und vorgelagertem Rednerpult.



Links und rechts des Toravorhangs zieren Reliefs siebenarmiger Leuchter die Wand. Vor der Toranische hängt ein Ewiges Licht, das an die dauerhaft brennenden Menorot im Tempel erinnert. Der Toravorhang selbst ist abgeleitet vom Vorhang, der das Allerheiligste mit der Bundeslade von den vorgelagerten Räumen trennte.

Diese Wiener Synagoge von 1826 wurde im Geiste der Reform erbaut, zu deren Vorstellung es gehörte, dass Synagogen den Tempel endgültig ablösen und die neuen Heiligtümer sind. In diesem Sinne spricht man bis heute vom Wiener Stadttempel.

Schabbat Schalom! Unser Online-Archiv: [www.jgm-net.de/schabbes-news/](http://www.jgm-net.de/schabbes-news/)



5781–84 (2020–24) JGM. Redaktion: Kantor Amnon Seelig